

Trumps Wissenschaftsreform sorgt für Empörung: Warum Aktivisten „Hitler“ bzgl. strenger Forschungsstandards schreien

geschrieben von Chris Frey | 16. Juni 2025

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Aktivistische Wissenschaftler auf der Gehaltsliste von US-Behörden sind von der jüngsten [Durchführungsverordnung](#) von Präsident Trump betroffen, die Offenheit und Integrität in einem oft korrumpierten und politisierten wissenschaftlichen Prozess fördern soll. Die Anordnung schreibt Transparenz und Objektivität vor und bietet Schutz für abweichende Meinungen und Schutzmaßnahmen gegen politische Einmischung. Wissenschaftliche Ergebnisse müssen falsifizierbar sein, Computermodelle müssen erklärbar sein und negative Ergebnisse müssen vorliegen. Es ist unnötig zu erwähnen, dass nicht jeder mit dieser Rückkehr zum „Goldstandard“ zufrieden ist. Eine Gruppe von Wissenschaftlern, darunter Michael „Hockey Stick“ Mann, [schrieb](#) im Guardian – scheinbar ohne Ironie – dass dies „die amerikanische Wissenschaft, wie wir sie kennen, zerstören wird“. Eine Gruppe namens „Stand Up for Science“, deren Geschäftsführer auch den Guardian-Artikel mitverfasst hat, [sammelt](#) Unterschriften mit dem Hinweis, dass „staatlich geförderte“ wissenschaftliche Programme in Nazi-Deutschland zum Tod von Millionen von Juden, Menschen mit Behinderungen und Menschen, die sich als LGBTQ+ identifizieren, geführt haben.

Natürlich wird die Hitler-Phrase oft verwendet, wenn politische Aktivisten eine Art und Weise verteidigen wollen, „wie wir sie kennen“. Tatsächlich ist die Trump-Verfügung nicht mehr als eine Anleitung dazu, wie Wissenschaft wirklich betrieben werden sollte. Sie ist offenkundig notwendig, weil ein Großteil der Wissenschaft während der jüngsten Covid-Panik und des aktuellen falschen Klimanotstands parteiisch ist, um die politische Agenda einer einflussreichen, finanzstarken Elite zu fördern. Sogar der Guardian findet es schwer, mit der neuen Anforderung zu hadern, dass die von Bundesbediensteten betriebene Wissenschaft auf den „glaubwürdigsten, zuverlässigsten und unparteiischsten wissenschaftlichen Erkenntnissen“ beruhen sollte. Wie die Autoren der Zeitung glauben, dass die Wissenschaft durch einen Erlass „belagert“ wird, der solche grundlegenden wissenschaftlichen Prinzipien festschreibt, ist nicht sofort klar.

In den letzten fünf Jahren ist in den USA das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Wissenschaft gesunken, heißt es in der Verfügung. In mehreren Fällen hat die US-Bundesregierung zu diesem

Vertrauensverlust beigetragen. Während der Pandemie blieben die Schulen geschlossen, obwohl die „besten verfügbaren wissenschaftlichen Beweise“ zeigten, dass es unwahrscheinlich ist, dass Kinder das Virus übertragen oder daran ernsthaft erkranken oder sterben. In Bezug auf den Klimawandel haben die Behörden regelmäßig das RCP 8.5-Szenario für die Erstellung von „Worst-Case“-Computermodellprojektionen verwendet. Tatsächlich ist das RCP 8.5-Szenario die Grundlage für die meisten Klima- und Wetterangstmachereien. In der Verordnung wird darauf hingewiesen, dass es auf höchst unwahrscheinlichen Annahmen beruht, wie z. B., dass der Kohleverbrauch am Ende des Jahrhunderts die Schätzungen der förderbaren Kohlereserven übersteigen wird. Der Wissenschaftsautor Roger Pielke Jr. ist seit langem ein Kritiker dieses weit verbreiteten „Pfades“ und bezeichnete dessen fortgesetzte missbräuchliche Verwendung als „eines der bisher bedeutendsten Versäumnisse der wissenschaftlichen Integrität im 21. Jahrhundert“.

Um jeden Zweifel auszuschließen, wird in dem Beschluss in einfachen Worten dargelegt, was mit der „Wiederherstellung des Goldstandards der Wissenschaft“ gemeint ist. Das bedeutet, dass sie reproduzierbar, transparent, offen für Fehler und Unsicherheiten, kollaborativ und interdisziplinär, skeptisch gegenüber ihren Ergebnissen und Annahmen, falsifizierbar, unvoreingenommenen Peer-Reviews unterworfen, negative Ergebnisse als positive Ergebnisse akzeptierend und ohne Interessenkonflikte sein muss. Äußerst unwahrscheinliche und übermäßig vorsichtige Annahmen und Szenarien sollten bei der Entscheidungsfindung einer Behörde nur dann herangezogen werden, wenn dies gesetzlich vorgeschrieben oder anderweitig für die Tätigkeit der Behörde relevant ist. Auch jeder externe „Auftragnehmer“, der für eine Bundesbehörde arbeitet, muss die neuen Regeln befolgen, als ob er direkt angestellt wäre.

Für diejenigen, die in den traditionellen wissenschaftlichen Prozess eingetaucht sind und keine ideologischen Hintergedanken haben, ist die Anordnung nichts Ungewöhnliches. In der Klimasphäre wird sie jedoch wahrscheinlich einigen Aktivisten und ihren alarmistischen Behauptungen den Wind aus den Segeln nehmen. Nachdem jahrelang wissenschaftlicher Schrott produziert wurde, um die Net-Zero-Phantasie zu fördern, wird man nun sehr vorsichtig sein müssen, wenn man „Worst-Case“-Szenarien propagiert. In der Zwischenzeit muss die Pseudowissenschaft, die einzelne Wetterereignisse auf die Verbrennung von Kohlenwasserstoffen durch den Menschen zurückführt, auf leichtgläubige Journalisten und Strafverfolgungsmaßnahmen beschränkt werden – zwei Zwecke, für die sie ursprünglich entwickelt worden war.

Wie der Guardian-Artikel zeigt, ist der Widerstand gegen die Goldstandard-Anforderung ein wenig heikel, da sie völlig vernünftige Regeln und Verfahren für vom Steuerzahler bezahlte Mitarbeiter festlegt. „Das hört sich alles sehr unsachlich an, ist aber in seinen Details und seinem Subtext extrem gefährlich“, bemerkte Gretchen Goldman, Präsidentin der von Green Blob mitfinanzierten Union of Concerned

Scientists. Der einzige Einwand, der bleibt, ist die Kritik an der „politischen“ Ernennung von Verwaltungsbeamten, die die Arbeiten überprüfen sollen. Diese werden jedoch von den Leitern von Behörden wie dem Wetterdienst NOAA und der Raumfahrtbehörde NASA ernannt, die ihrerseits von der Regierung ernannt werden. Die Aufsicht wird weder den Umfang der Arbeiten festlegen noch bestimmte Schlussfolgerungen vorschreiben. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass LGBTQ+-Personen in nächster Zeit in den Gulag gesteckt werden. Von den Bundesbediensteten wird lediglich verlangt, dass sie sich an die beste wissenschaftliche Praxis halten.

Victoria LaCivita, eine Sprecherin des US-Büros für Wissenschafts- und Technologiepolitik, das die Wissenschaftspolitik in der gesamten Regierung koordiniert, **erklärte** gegenüber Nature, dass der Erlass einen Weg zur Wiederherstellung des Vertrauens zwischen der wissenschaftlichen Gemeinschaft und der Öffentlichkeit „durch wissenschaftliche Grundsätze des gesunden Menschenverstands“ schaffe. Laut Nature beschuldigte sie auch die jüngste Biden-Regierung, durch die Einführung von Programmen zur Förderung von Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion eine radikale Ideologie in den Wissenschaftsbetrieb einzubringen. „Wenn das keine politisierte Wissenschaft ist, weiß ich nicht, was es ist“, fügte sie hinzu.

Unterdessen schließt der Guardian seine Überlegungen zur Trump-Verfügung mit der Feststellung, dass „die Wissenschaft von der Redefreiheit abhängt – der freien und kontinuierlichen Diskussion von Daten und Ideen“. Dies ist die gleiche Zeitung, die jahrzehntelang versucht hat, jede Debatte zu unterbinden, die nicht die zentrale Rolle von Kohlendioxid und Menschen in ihrer imaginären Klimakrise akzeptiert. Kein noch so angesehener Wissenschaftler oder Beobachter, der eine andere Meinung vertritt, wird zugelassen. Die Klimawissenschaft wird stets als „gesichert“ bezeichnet. Es ist auch dieselbe Zeitung, die im August 2018 einen Brief von 60 Schriftstellern, Politikern und Akademikern unter der Überschrift „Klimakrise“ veröffentlichte, in dem sie **erklärte**, dass sie „unsere Glaubwürdigkeit nicht länger durch eine Debatte mit jedem, der die vorrangige Rolle des Menschen bei der Veränderung des Klimas bestreitet, untermauern“ würde. Die Diskussion aller Ansichten über die Funktionsweise des Klimas würde zu einer „falschen Gleichwertigkeit“ führen – nicht gerade die wissenschaftlichste Herangehensweise, so könnte man schlussfolgern, auch wenn der Guardian behauptet, auf der Seite der „Wissenschaft“ zu stehen.

Chris Morrison is the Daily Sceptic Environment Editor.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/06/03/trumps-science-reform-sparks-outrage-why-activists-cry-hitler-over-rigorous-research-standards/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

